

Assinatura  
S. Bento, anno 6\$000  
Semestre . . . 4\$000  
Para fora, anno 8\$000  
Pagamento adiantado

# LEGALIDADE

Annuncios  
A linha quadripartida  
100 Réis  
Numero avulso 100rs.  
Numero atrazado 200rs

ORGAM DO PARTIDO REPUBLICANO FEDERAL

SÃO BENTO

SABBADO 24 DE JULHO DE 1897

S. CATHARINA

## Telegramma

Officiaes Corpo Segurança Estado manifestão-se solidarios de defesa causa Republica em qualquer terreno e offerecem seus serviços General Glycerio.

COTRIM, commandante

## Attentado

Na noite de 16 para 17 do corrente entraram em nossa typographia arrombando uma janella e empastellaram a chapa do jornal que julgarão ainda não achar-se impresso, roubarão algumas peças da machina e muitos typos.

As autoridades competentes fizemos chegar o conhecimento de semelhante acto barbaro e aguardamos o descobrimento dos autores bem assim sua punição.

Duas vezes tem sido victima nossa typographia das iras dos inimigos do progresso, a primeira quando por aqui passou o general Piragibe e a segunda a que estamos noticiando. Não nos cauzou surpresa o primeiro acontecimento pois atravessavamos um periodo anormal e que o empastellamento da typographia ou um de jornal adversario era uma couza naturalissima, a segunda produzio-nos profunda tristeza porque estamos em plena paz, e temos autoridades constituídas legalmente regularmente, sendo portanto para ellas a maior prova de desconsideração.

Os inimigos da Legalidade covardes procurarão a noite para perpetrar o acto criminoso, recebendo a punição legal, e a nossa posição, pois, podiamos si os encontrasse fazel-os voltar como aos cães hytrophobos que procurarão morder-nos.

Não nos parece difficil o descobrimento dos roubadores da Legalidade e si por manhas e artificios de que despõe quantidos os criminosos poderem escapar-se da acção da Justiça, nós saberemos fazel-os pagar bem caro seu acto criminoso.

Acha-se entre nós, vindo da cidade de Joinville, o distincto Cidadão e Correligionario Pedro José de Souza Lobo.

Retira-se para Florianopolis com sua Ex<sup>ma</sup> familia o nosso prezado Amigo Dr. Manuel Adeodato de Souza Junior Juiz de Direito desta Comarca.

Seguio no dia 23 do corrente com sua Ex<sup>ma</sup> familia para a cidade São Francisco o nosso particular Amigo e distincto correligionario o Dr Vasco de Albuquerque Gama.

Feliz viagem.

## Entlarvt

Einige Subjekte haben mit möglichst hündischer Frechheit an verschiedenen Orten erklärt, unser hochgeachteter Mitbürger und mein spezieller Freund und Parteigenosse Francisco Antonio Maximiano, ein Telegramm an den Governador gerichtet hätte mit der Bitte um meine Entlassung als Polizeikommissär. Ich könnte an dieses Gerücht nicht glauben, sondern hielt es nur für eine neue Infamie wie die früheren, die man seitens jener ekelhaften Subjekte schon gewohnt ist, richtete aber doch folgenden Brief an den Herrn Francisco Maximiano und veröffentliche ihn zugleich mit der Antwort dieses Herrn Ich veröffentliche die Briefe nur um den Schandbuben die Larven herunter zu reissen, und damit das urteilsfähige Publikum diese feilen und verworfenen Kreaturen der verdienten Verachtung überlasse.

São Bento den 10 Juli 1897  
Lieber Freund Fr. Ant. Maximiano!  
Da sich das Gerücht fest erhält, Ew. Wolgeboren hätten ein Telegramm unterzeichnet, worin Sie den Herrn Governador um meine Entlassung als Polizeikommissar gebeten hätten, bitte ich Sie im Interesse der Wahrheit mir umgehend darüber Auskunft zu erteilen und mir zu erlauben von Ihrer Antwort beliebigen Gebrauch zu machen.  
Ihr Freund und Parteigenosse  
Dr. F. Maria Wolff

Illmo. Dr. F. Maria Wolff  
In Beantwortung Ihres Briefes, den ich soeben erhielt, teile ich Ihnen folgendes mit: Es ist nicht wahr, dass ich irgend ein Telegramm an den Governador unterzeichnet hatte, worin ich um Ihre Entlassung als Polizeikommissar nachgesucht hätte; Sie können also von meiner Antwort beliebigen Gebrauch machen. Mit besten Wünschen  
Francisco Antonio Maximiano  
Encruzilhada am 10. Juli 1897.

## ATTENTAT

Ein uns allen wohlbekanntes trauriges Subjekt, hat in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ein Fenster unserer Druckerei erbrochen, ist durch dasselbe eingestiegen, warf die zum Ablegen der zweiten Seite der «Legalidade» bereit stehenden Schrift durcheinander stahl den xylographirten Titel der Zeitung u. eine Menge Buchstaben, schlug zwei Kniebolzen der Presse aus und entfloß mit seinem Raube feiglings wieder durch das Fenster.

Es war derselbe Wicht der auch in der Nacht vom 14. zum 15. mit

kündischem Blasen auf einer verrosteten Trompete unter dem Fenster unseres Schlafzimmers uns was vorgreinte (man nennt dieses das „besoffene Elend“) und dann noch nachdem er ausser Schussweite war, einige Revolverknaller von sich gab.

Doch nun zur Sache:

Der Einbruch in unsere Typographie, die Zerstörung der Druckchape, die Entwendung des Zeitungstitels, u. die Ausserstandsetzung der Presse, in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hatte den Zweck die Herstellung der vorigen Nr. der „Legalidade“ unmöglich zu machen, da angenommen worden war dass dieselbe, wie es unser Gebrauch ist, am Sonnabend zum Druck kommen werde.

Wir muten jedoch dem verplutschten Blechschnitzler nicht so viel Verstand zu, dass er selbst hieran dachte, und glauben uns nicht zu irren, wenn wir behaupten dass intelligentere Leute bei der Sache interessirt sind, die den tollen Wahn des milchlebrigen Tellerleckers beizutreten, oder denselben durch einige Milreise zu der Ausübung der Buberei anwarben.

Die Untersuchung ist eingeleitet.

## 3. Brief von Joinville

Ich beglückwünsche mich selbst zu meinem richtigen Urteile, welches mich in meinem letzten Briefe äussern liess, Sie besäßen Wahrheitsliebe genug um mir die Veröffentlichung meiner schlichten Zeilen nicht zu verweigern.

Jedem für sein Geld, was ihm schmeckt, heisst Ihr Grundsatz, wie Sie eben neuerdings durch Veröffentlichung des armseligen Briefes Ihres ergebenen Dieners bewiesen haben, trotzdem er die Verteidigung eines Mannes enthält, der, ohne dass ich wüsste warum, zu eurem leibhaftigen Popanz und Rauwuzer geworden ist. Im Namen der Wahrheit sage ich Ihnen dafür tausendmal meinen Dank.

Ich habe den Staatsanwalt von S. Bento nun einmal unter meine schirmende Fittiche genommen u. werde ihn nicht im Stiche lassen, solange sich noch seine Feinde zeigen d. h. so lange es noch Leute giebt, die seine Handlungen entstellen, indem sie sie von einem ganz falschen Standpunkte aus betrachten, wie z. B die folgenden:

In Lençol ereignete sich ein Totschlag; die polizeiliche Tatbestandaufnahme ergab sofort den Täter und zwei der Beihilfe Verdächtige, welche vorsichtshalber auch verhaftet wurden. Staatsanwalt Dias verlangte die Freilassung der zwei Verdächtigen, bevor die Tatbestandaufnahme noch in seinen Händen war. Dies genügte seinen Feinden schon zu dem schiefen

Urteile, als ob es sich in Wirklichkeit hier um einen tadelswerten Fall handelte.

Dies ist ein handgreiflicher Irrtum der Betreffenden. Denn, wie ich schon früher sagte, hat der Staatsanwalt nicht einzig nur die Aufgabe anzuklagen.

Wenn die vorläufige Inhaftnahme in den gesetzlich bestimmten Fällen erfolgte, so hätte der Staatsanwalt auch wirklich ihre Freilassung weder verlangen dürfen noch können. Aber wer weiss? Vielleicht war sie gar nicht wegen jener bestimmten Fælle erfolgt und darum überhaupt ungesetzlich?

Es ist auch wahr, dass ein Staatsanwalt von seinen gesetzlichen Vorrechten Gebrauch machen und sich nugesetzliche Verhaftungen widersetzen kann durch Erteilung von Habeas Corpus und dass er dann auf diese Weise die Bestrafung eines Verbrechens auf sein persöliches Gutachten hin übernimmt, was ihm gesetzlich nicht zusteht. Aber, Kinder Gottes! Wenn Staatsanwalt Dias nicht so vorging, so tat er es blos um sich Verdriesslichkeiten zu ersparen u. nicht aus Unkenntniss des regelmässigen Geschäftsganges.

Bildet euch keine blinden Urteile, erkennet die Erhabenheit seiner Seele und gebet auch dem Staatsanwalt Dias die Ehre, die ihm gebührt!

Denn er weiss, weiss recht gut und weiss sogar zehnmal u. hundertmal recht gut, was er tut, wie er es durch seine Taten in Erledigung seiner Amtsgeschäfte auch vollkommen bewiesen hat.

Herr Redacteur! Als ich Ihnen erklärte, ich hätte die schwierige Aufgabe übernommen, den Herrn Dias ins richtige klare und helle Tageslicht zu setzen, sagte ich das nicht aus übermässiger Bescheidenheit, sondern weil ich nach allen Ecken und Enden hin überlegt und erwogen hatte, wie schwer es sei meiner freiwillig übernommenen Pflicht gerecht zu werden.

Denn ich habe zwei Schubladen voll, und zwar keine von den ganz kleinen, nur angefüllt von Papieren, die die Taten meines lieben und getreuen Parteibruders Hauptmanns Dias schildern, und bei jeder Tat, die ich lese, sehe ich eine hohe Mauer sich erheben die seine Verteidigung fast unmöglich macht. Aber— »Geduld, Geduld, mein wackrer Prinz« — ich will allen meinen Mut zusammenraffen, und glaube, dass mir

endlich das schwere Werk gelingen werde.

Auch die folgende Tat des Staatsanwaltes Dias erbitterte seine Feinde furchtbar, aber diese Erbitterung scheint mir nicht echt, sondern bloss heimlicher Neid zu sein; denn ich kann mir sonst gar keinen Grund dazu denken.

Der Hauptmann Staatsanwalt unseres Kreisamtes stellte eine Patrouille von zwei Mann zusammen und übersandte durch dieselbe einen im Municip Campo Alegre ansässigen, verheiratheten Bürger und Vater kleiner Kinder, in gefesseltem Zustande nach Rio Negro im Staate Paraná, um, wie der eingefangene sagte, als Rekrut in das 14. Cavallerieregiment in Lapa gepresst zu werden. Dem armen Teufel gelang es zu entfliehen.

Er würde von der sogenannten Patrouille bis S. Lourenço verfolgt und versteckte sich hier bei einem Verwandten. Neuerdings entdeckt und in Gefahr rekrutirt zu werden widersetzte er sich und es kam zum Kampfe, wobei einer von der «Patrouille» sehr schwer verwundet wurde.

Na? — Was ist denn da weiter dabei? Das ist doch alles ganz in der Ordnung.

1. Niemand kann leugnen, dass der Staatsanwalt das Recht hat jemanden verhaften zu lassen; denn nach dem Gesetze hat jeder Bürger dieses Recht; 2. dass der Eingefangene gebunden fortgeführt wurde, ist ganz natürlich u. leicht erklärlich, denn da der Staatsanwalt der Patrouille nur wenige Leute mitgeben konnte, war dies das einzige sichere und bündige Auskunftsmittel; 3. Dass der Eingefangene nach Rio Negro im Staate Paraná geschleppt wurde, ist

auch leicht begreiflich und durchaus nicht verwunderlich oder gar absonderlich, denn dies war der nächste Ort und versprach die grösste Sicherheit für pünktliche Erfüllung der Befehle des Herrn Promotor; 4. dass der «Eingefangene» von ihm zum Rekruten für das 14. Cavallerieregiment in Lapa im Staate Paraná bestimmt wurde, darin zeigt der Herr Staatsanwalt nur seinen glühenden Patriotismus, denn Niemand kennt die Lücken im Bestande unseres Heeres die Notwendigkeit sie auszufüllen; 5. dass der «Eingefangene» verheirathet war und kleine Kinder hatte, hilft ihm auch nichts, davon braucht man gar nicht erst zu reden, denn verheirathet sein u. kleine Kinder haben, entzieht Niemanden der Strafe; 6. dass die vom «Eingefangenen» dem einen «Patrouillenmanne» beigebrachte schwere Verwundung kein Verbrechen ausmache, kann man leicht im Strafgesetzbuche nachlesen, worin zu finden ist, dass eine gerechteste Selbstverteidigung eine vollkommene Entschuldigung ist.

Was wollt ihr denn noch Nörgler des Herrn Staatsanwaltes Capitão Dias? Wie soll er euch denn noch von seinem regelrechten und alles Lobes würdigen Vorgehen überzeugen?

Bravo! sage ich, und so lange er so vorgeht, wird er mich immer an seiner Seite wissen.

Viva a patria!

Oh, meu compadrel nunca vi um Brasileiro tão ordinario como este... — Ah! nem pode ter visto, pois, no mundo não ha ente tão ordinario...

Dize-me com quem andas, dir-te-hei os males que tens!

Weg zu der erhabenen Gegenwart seines Gebieters zu bahnen; es mochte ihm nicht ganz ungetährlich erscheinen. Als er jedoch erfuhr, dass Lady Londonderry in ihrem Reisekoffer unerhörte Schätze an Edelsteinen mit sich führe, glaubte er ihr ohne grosse Schwierigkeit zu einer Privataudienz Zutritt zum Palast verschaffen zu können. Er kannte die Leidenschaft des Sultans für Diamanten und baute darauf seinen Plan. Eines Tages erzählte er ihm, dass eine weibliche Person mit einer Sammlung des kostbarsten Geschmeides in Konstantinopel eingetroffen sei und sie Seiner Majestät persönlich zu zeigen wünsche. Abdul Medschid war der Meinung, es handle sich um die Frau eines Juweliers und schien auch in dieser Annahme zu verharren, als sein Minister ihm erklärte, die westeuropäische Dame pflege ihre gesammten Schmucksachen anzulegen, wenn sie einem Käufer sie zur Ansicht vorführen wollte. Mit dieser Bedingung war der Grossherr einverstanden und die merkwürdige Audienz kam wirklich zu Stande. Reschid Pascha war allein zugegen und diente als Dolmetscher. Er hatte Lady Londonderry benachrichtigt, der Sultan wolle sie vor ihm in ihrem kostbarsten Schmuck erscheinen.

Als nun Lady Londonderry in märchenhaftem Edelsteinglanz vor Abdul Medschid trat, konnte dieser

## Schwarz auf Weiss

muss man's lesen, sonst glaubt man's nicht. Herr Hauptmann Joaquim da Silva Dias, unser Staatsanwalt, hat sich vor dem Correktionalgericht wegen der Verbrechen der Artikel 303 u. 134 des Strafgesetzbuches zu verantworten.

Seine Exzellenz der Ober-Staatsanwalt überschickte an unseren Rechtsrichter Dokumente zur gerichtlichen Behandlung, aus denen sich ergibt, dass Staatsanwalt Dias sich Dinge hat zu schulden kommen lassen, die nach dem Strafgesetzbuche vor das Schwurgericht gehören.

Da bleibt einem der Verstand stehen. So was muss man erst schwarz auf weiss lesen, ehe man's glaubt.

## CONSELHO MUNICIPAL DE SÃO BENTO.

Acta da sessão extraordinaria do Conselho Municipal de São Bento sob a presidencia do cidadão Alberto Malschitzky:

Aos 8 de Julho de 1897 na sala das sessões do Conselho Municipal de São Bento presentes os Conselheiros Alberto Malschitzky, Bernardo Olsen, Carlos Urban e o Superintendente Paulo Parucker. Faltaram os Conselheiros Guilherme Reddin e Otto Bernardo Krause. Havendo numero legal o Presidente declarou aberta a sessão. Foi apresentado um abaixo assignado de varios colonos da estrada de Humboldt d'este Municipio, pedindo que este Conselho a desse licença para construção de um cemiterio na mesma estrada. Teve o despacho seguinte: Concede-se licença devendo observase os arts. 31, 32, 33, 34 e 35 das posturas em vigos. Pelo Superintendente foi apresentada proposta seguinte: Proponho que este Conselho margem por resolução o ultimo prazo para o pagamento do imposto de fogão até o ultimo de Agosto p. v. ficando d'esta data em diante cobrado publicamente foi ancitado. Mais apresentou o Superintendente o seguinte telegrama do Ex<sup>ma</sup> Dr. Governador do estado: «Viva a Republica! Governo acaba communciar Canudos arrasado nossas Tropas triumphantes. Congratula-me com vossa esta assignalada triumpho armas republicanas, pedido levar agradavel novo Municipio não servido telegrapho»

Assignado Hercilio Luz, Governador. O Conselho deliberou telegraphar do modo seguinte: Conselho Municipal em sessão acaba receber a fausta noticia do triumpho das armas Republicanas em Canudos; por tão grata noticia congratula-se com V. Ex<sup>ta</sup>. Não havendo mais a tratar o Presidente levantou a sessão.

sich eines Ausrufes der Bewunderung nicht enthalten; zu seinem Minister sagte er: «Sie hat wirklich herrliche Juwelen mitgebracht.» — Darauf wandte Reschid Pascha sich an die Gemahlin des englischen Lords mit den Worten: «Se. Majestät heisst sie gnädig willkommen.» Sie dankte dafür, und ihren Dank übersetzte der Dolmetscher seinem Gebieter auf folgende Weise: «Sie sagt, sie habe noch andere Edelsteine, hätte sie aber nicht alle anlegen können.» — Der Sultan: «Frag sie, was sie für jenes Diamanten-Halsband haben will.» — Reschid: «Seine Majestät möchte wissen, ob Sie zum ersten Male Konstantinopel besuchen.» — Lady Londonderry: «Es ist mein erster Besuch, und ich bin von Allem, was ich gesehen habe, sehr entzückt.» — Reschid zum Sultan: «Sie verlangt eine Million Piaster.» — Abdul Medschid: «Das ist mir zu viel.» — Reschid zu Lady Londonderry: «Seine Majestät fragt, ob Sie die Moscheen schon gesehen haben? Wenn nicht, wird er Ihnen dazu einen Firman ausstellen lassen.» — Lady Londonderry spricht wieder ihren Dank aus. Der Sultan: «Frag sie, was sie für ihren Türkischschmuck verlangt.» — Reschid zu Lady Londonderry: «Seine Majestät meint, ein Spaziergang durch den Park würde Ihnen vielleicht Vergnügen bereiten.» — Lady Londonderry bejaht mit angenehmer Ueberraschung. — Reschid

Acta da sessão ordinaria do Conselho Municipal de São Bento sob a presidencia do cidadão Alberto Malschitzky:

Aos 15 de Julho de 1897 na sala das sessões do Conselho Municipal de São Bento presentes os Conselheiros Alberto Malschitzky, Carlos Urban, Otto Bernardo Krause e o Superintendente Paulo Parucker. Faltaram os Conselheiros Bernardo Olsen e Guilherme Reddin. Havendo numero legal o Presidente declarou aberta a sessão. O Presidente apresentou um officio do cidadão Inspector de Thesouro do Estado em resposta de um officio dirigido á elle no dia 27 de Maio por este Conselho no teor seguinte:

Illustres cidadãos Presidente e membros do Conselho Municipal de São Bento.

Tendo recebido a 15 do corrente o vosso officio de 27 de Maio findo, em que reclamais não ter o collecter d'essa villa feito entrega da quota devida á Municipalidade sobre o imposto de 1/2 o/° arrecadado no 2.º semestre de 1896, e que da correspondente á arrecadação do corrente anno apenas entregara 329\$840, depois de fazer deducção de 110\$000 que pagou a um auxiliar; cabe-me declarar-vos o seguinte:

O procedimento do ex-collector Carlos Mülltr, que já não era dos mais louvaveis até certo tempo, tornou-se incorrectissimo desde que arbitrariamente suspendeu e expelliu da repartição o escrivão Carlos Mrosk, chegando mesmo á desobedecer formalmente a uma ordem do cidadão Vice-Governador do Estado, transmittida por este Thesouro, para revocar ao serviço aquelle escrivão e pagar-lhe a porcentagem devida. Tendo levado todos esses factos, escrupulosamente narrados, ao conhecimento do cidadão Governador, S. Ex<sup>a</sup> ordenou-me que propuzesse substitutos para aquelles dois empregados; mas enquanto se procurava quem quizesse e estivesse no caso de desempenhar os cargos, o que não é facil, S. Ex<sup>a</sup> resolveu exonerar o escrivão Mrosk e nomear Serapião Marecos da Fonseca.

Pouco depois suscitou-se a questão entre a collectoria e essa Municipalidade, em razão da qual o cidadão Paulo Parucker me dirigiu um telegramma 22 de Fevereiro pedindo para ordenar ao collecter a entrega do resto da quota relativa ao no passado. Logo no dia 25 officiei ao col-

zum Sultan: «Sie fordert 400,000 Piaster.» — Sultan zu Reschid: «Führ sie fort, von solchen Preisen will ich nichts wissen.» — Reschid zu Lady Londonderry: «Seine Majestät drückt seine gnädige Gmugthuung darüber aus Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.» — Gleich darauf geleitet der türkische Minister des Auswärtigen die vornehme englische Dame durch den Garten des Palastes.

Kennt keine Furcht. Anlässlich einer schweizerischen Kantonsrathssitzung, die jüngst stattgefunden, kam ein Kind in Begleitung seines Vaters mit in die Stadt. Einmal stand es wartend vor der Saalthüre. Ein freundlicher Rathsherr, der eben hinauskam, fing an, mit dem furchtlosen Kinde zu plaudern und fragte es dann: „Aber fürchtest Du Dich nicht, so allein hier zu sein?“ — „Nai, nai!“ war die kecke Antwort des Kindes: „i bi-n au schon emol in-ere Menascherie gsie.“

Der Spielbank Monte Carlo steht ein grosser Prozess bevor. Die Mutter des noch unmündigen englischen Grafen de Trenchy, der in Monte Carlo drei Millionen Franks verlor, hat von der Bank die Rückgabe dieses Betrages gefordert und Dr. Emanuele Rossi in Nizza zu ihrem Vertreter ernannt.

Die Berliner Zeitungs-Fabrik, die sich aufgethan hat, um die Provin-

## Buntes

— Sultan Abdul Medschid und Lady Londonderry.

In den jüngst veröffentlichten Aufzeichnungen des englischen Diplomaten Sir Drummond Hay (London Murray) findet sich eine hübsche Geschichte von dem Sultan Abdul Medschid und Lady Londonderry, die in der Täg. R. folgendermassen erzählt wird: Es war in den ersten Jahren der Regierung dieses Grossherrn, Hay war damals Botschaftssekretär in Konstantinopel. Hier traf nun eines Tages Lord Londonderry mit seiner Gemahlin zum Besuch ein, und diese bedrängte den englischen Gesandten, Lord Posenby, mit der Bitte, ihr eine Audienz beim Sultan zu ermöglichen. Der Botschafter weigerte sich jedoch, seinen Einfluss zu diesem Zweck geltend zu machen, da bisher von einem türkischen Herrscher nie eine westeuropäische Dame empfangen sei. Aber Lady Londonderry gab deshalb doch nicht die Hoffnung auf, ihr Ziel zu erreichen. Sie wandte sich nun an den ihr befreundeten österreichischen Gesandten Baron Stammer, der ihr schliesslich, nach anfänglichem Weigern, versprach, ihren Wunsch dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, zu unterbreiten. Zunächst verhielt der türkische Würdenträger sich ablehnend gegen die Zuthung der englischen Dame, den

lector, ordenando-lhe que informasse cabalmente á esse respeito e tambem sobre o caso havido com o auxiliar dado pela Municipalidade para o lançamento do corrente anno, caso que constava do n.º 42 do jornal «Legalidade» de 13 de Fevereiro, ao que o collector respondeu um tanto inconvenientemente por officio n.º 11 de 10 de Março.

Levei entao esse e outros factos, entre os quaes o de ter negado uma certidão pedida por Carlos Mrosk, ao conhecimento do cidadão Governador, pedindo-lhe providencias, mas S. Ex.ª não deu solução alguma, pelo menos officialmente, sendo-me simplesmente devolvidos pela Secretaria o officio do collector, o jornal «Legalidade» e outros papeis que eu tinha mandado annexos aos meus officios. Sô a 24 de Abril o cidadão Secretario do Governo me dirigiu um cartao, declarando que o cidadão Governador providenciaria definitivamente sobre a collectoria de São Bento.

Finalmente foi exonerado o collector Müller, e nomeado para substituí-lo o mesmo escrivão Marcondes, a respeito do qual fiz logo chegar ao conhecimento do cidadão Governador que justamente por essa occasião elle se tinha ausentado da collectoria, como constava do jornal «Legalidade» n.º 6 de 5 do corrente, e isso com infracção de disposições regulamentares.

Anarchisado como tem estado a collectoria de S. Bento, toma-se muito difficil esclarecer perfeitamente a questão da Municipalidade, pelo menos na parte relativa ao corrente anno. Quanto ao anno passado, a Directoria da Contabilidade, prestando informação sobre o vosso officio, declarou que dos balancetes da collectoria consta que o collector fez entrega da quantia de 380\$325, e que devendo a quota total importar em 871\$008, deixou de entregar 490\$683. Ora, pertencendo estas contas ao exercicio findo, que já está definitivamente encerrado, não cabe mais na minha alçada mandar fazer o pagamento devido, e acho que conviria offiariades ao cidadão Governador, dedindo-lhe para mandar inscrever essa quantia como divida passiva do Estado, para ser paga opportunamente.

zen mit der gleichen unter verschiedenen Köpfen hergestellten Waare zu beglücken, hat in Schleswig ein übles Abenteuer erlebt. Das dortige Publikum wurde, so melden die „Schl. Nachr.“, am 16. März gleich mit zwei neuen Zeitungen überrascht die zu ungeheurer Heiterkeit Anlass gaben. Beide Unternehmer haben, ohne von einander zu wissen, ihre Waare aus der Berliner Zeitungs-Fabrik bezogen und lieferten nun unter verschiedenem Titel genau dasselbe Blatt von ganz gleicher Form und gleichem Inhalt, nur zu verschiedenem Preise.

Vater: „Höre mal Lieschen, der Storch hat Dir heute das dritte Schwesterchen gebracht und die arme Mama natürlich wieder in's Bein gebissen.“  
—Lieschen: „Noch ein Schwesterchen? Kann denn der Storch Dich nicht mal beißen und ein Brüderchen bringen?“

Herr: „Das Zimmer ist ja der reinste Affenkasten.“ — Vermiether: „Na dann muss Sie's ja ordentlich anheimeln!“

Dame: (zu ihrem lästigen Verehrer:) „Herr Kalb, letzte Nacht träumte ich von Ihnen.“ — Herr: „Wirklich, meine Gnädigste?“ — Dame: „Ja, ich träumte immer so einfältiges Zeug!“

(Geburtsanzeige im Lokalblatte) Heute beschenkte mich meine liebe Frau zum siebenten Male mit einem munteren Töchterchen.  
F. W. Schulze, Madelfabrikant.

Pelo qua respeita ao exercicio corrente, a Contabilidade verificou que a quota municipal do imposto de 1/2,º ate o fim de Abril devia ser de 400\$488 e que o collector apenas fez entrega de 329\$840 a essa Municipalidade, tendo pago 110\$000 a um auxiliar por 22 dias de serviço, como consta de documento. Dahi se conclue que deixou de entregar a quantia de 60\$648; mas ha quanto a isso uma difficuldade que pelos balancetes n.º se poude tirar bem a limpo, e é se elle entregou á Municipalidade de Campo Alegre a quota que lhe compete em virtude de decisão do cidadão Governador do Estado communicada ao Thesouro por officio n.º 276 de 26 de Abril ultimo e transmittida á collectoria por portaria do Thesouro sob n.º 379 do dia 27.

Vedes, illustres cidadãos, as difficuldades que suscitam a repartição central os exactores que não sabem ou não querem cumprir os seus deveres, e é para notar que o ex collector Müller declarou por telegramma ao Thesouro que a Municipalidade não tinha querido receber a sua quota por elle haver reduzido 110\$000 que pagara a um auxiliar, visto que a Municipalidade não lh'o tinha querido dar apesar dos seus pedidos! Levei tambem isto ao conhecimento do Governo, para mostrar-lhe até que ponto chegava o desembaraço d'aquelle collector, contradizendo um facto publico, tal como o havido com o fiscal d'essa Municipalidade, e que constava do n.º 42 da «Legalidade.»

Nesta data officio ao cidadão Governador do Estado, expondo-lhe a questão que ora se agita, e, conforme o que S. Ex.ª decidir, serão dadas as providencias convenientes.

Saude e fraternidade  
O Inspector  
*Eduardo Nunes Pires.*

Os cidadãos Francisco Gery, Kaminski, Carlos Sluber, Julio Schindler e Francisco Anton acabando se multa dos por infracção do art. 14 das portuvas em vigor apresentarão requerimentos pedindo que fosse selevada a multa, Deterido. Não havindo mais a tratar o Presidente brantao a sessão.

No dia 21 do corrente foram inqueridas algumas testemunhas do processo de crime de homicidio praticado na pessoa de João Filgueiras de Camargo, ficando portanto incirado o summario da culpa de tão horrendo crime; neste processo foi dada a queixa por parte da viuva contra João Elias Fragoso e é advogado do accusado o illustre cidadão Pedro José de Souza Lobe.

O accusado não compareceu.

Verfallendes Papiergeld. Die auf den 30. Juni d. J. festgesetzte Frist zur Einlösung des verfallenden Papiergeldes ist jetzt bis zum 30. September d. J. verlängert worden. Bis dahin sollen eingelöst werden ohne jeden Abzug:

Die Noten der Regierung von 5\$ u. 100\$ der 5. Estampa; 200\$, 100\$ und 50\$ der 6. Estampa und 20\$ der 7. Estampa.

Bis zum 30. Juni 1898 werden ohne Abzug eingelöst die Noten der Emissionsbanken, die alle von der Banco da Republica übernommen worden sind. Ferner die Noten des Banco dos Estados Unidos do Brazil von 500\$ und 200\$ der 1. Estampa, grün, und von 50\$ der 1. Estampa, blau. Desgleichen die des Banco Emissor de Pernambuco von 100\$ der 1. Serie u. 1. Estampa Ausserdem noch die des Banco Nacional do Brazil von 100\$ mit und ohne Stempel des Banco da Republica, 1. Estampa (mit einem Ochsenkopf).

**Emmenda**

Na Resolução n.º 4 em lugar de dizer nas mesmas condições do art.º 8 lea-se nas mesmas condições do art.º 1.º

**Anzeigen**

**Aviso**

O abaixo assignado acha-se encarregado a receber os Vales do findo Sr. Joao Filgueiras de Camargo restituindo o valor em moeda corrente até o mez de Julho p. f. desde que em diante perderão o valor.

São Bento, 10 de Junho de 97.  
**JOÃO WORDELL**

Gutes  
**BRENNHOLZ**  
nach Metermass  
kauft *O. B. Krause*

Ein kräftiger  
**Junge**

von 14—16 Jahren wird gesucht in der Brauerei von  
*Paul Zschörper*  
São Bento

200  
leere BIERFLASCHEN  
verkauft OSCAR AMMON in São Miguel. Pro Stück Rs. 300.

**BEKANTMACHUNG**

Hiermit dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, dass während meiner Reise nach Europa mein Schwiervater Herr Rudolf Uhlig mich in meinem Geschäfte als General-Bevollmächtigter vertreten wird und erkenne ich in Voraus alle Abmachungen die er mit meinen Creditoren wie debitoren trifft als bindend für mich.

*Wilhelm Seiffer*

**HOTEL**

O abaixo assignado, estabelecido com hotel na povoação de Oxford, offerece aos senhores viajantes, e bem assim aos habitantes desta Comarca, boa meza e bons commodos, garantindo aceio, promptidão e modicidade nos preços.

Oxford—São Bento—  
O Proprietario:  
*Claus Maahs*

**Julius Pschiske** (Kilom.....)  
zahlt Rs 900 für  
die Arrobe **Stroh**  
und auf alle Quantitäten

Ein gusseiserner  
**Kessel**  
225 Liter haltend mit Thür und Rost  
alles im gutem Zustande ist zu verkaufen in der Brauerei von  
*Paul Zschörper*  
SÃO BENTO.

**Advokat**  
**LOBO**  
ubernimmt Einkassirungen führt Civil- und Handelsprozesse, Vertheidigungen vor dem Schwurgericht und Korrektionsgericht und erteilt Rath in allen Gerichtssachen, in dieser Komark und in Joinville.  
Ludowigostrasse  
**JOINVILLE**

**Prima Schleifsteine**  
GUSSTAHLSENEN, SICHELN, WETZ-Steine, Zollstöcke. Bandmaasse, Wasserwaagen, Hobel aller Art Hämmer für Tischler und Schmiede,

**Dobradicas**

**Holzschrauben, Glaspapier, Werkzeuge aller Art,** Nachtlampen, Hacken aller Art, Schneidkroide, Griffel, Leinöel, Firniss, Caffeservice für 12—14 Per. Weisse europäische Bohnen,

**HAFERMEHL, CACAO**  
AHL IN GELEÉ, SARDELLEN

**Neunaugen**  
Häckselmaschinen (90), runde Pfannen, Wäschleindraht, Töpfe u. s. w. u. s. w. empfiehlt **CARL SCHNEIDER**  
**JOINVILLE.**

**Humoristisches**

Meine eenz'ge Freide.  
Da draussen off der Heide Bin ich Sie jeden Dag. 's is och die eenz'ge Freide, Die ich mir machen mag. Da steht ä Babelbeemchen, Da drunter leg ich mich, Risgir ä kleenes Dremchen Un schnarche fächterlich. Un kimmt der Mond ganz sachte, Dabb ich vergniegt nach Haus Den andern Tag um achte Geh' ich dann wider naus.

*Rummel:* Du, der wie viele ist denn heute?—*Bummel* (in sein Portemonnaie blickend): Heute ist ungefähr der zwanzigste! — *Rummel:* Wozu schaut Du denn da in Deine Geldbörse? — *Bummel:* Ja, das ist mein Kalender! Mein Portemonnaie hat zwei Taschen. Vom ersten bis zehnten ist rechts Gold, links Silber; vom zehnten bis zwanzigsten ist rechts Silber, links nichts; vom zwanzigsten an ist rechts nichts und links erst recht nichts!

# Bekanntmachung

Von heute an muss in meiner Mühle tsas Mahlgeld sofort bezah't werden, sond wird der Betrag vom Getreide abgezogen.



Mahlgeld für die Alqueire Roggen oder Mais  
R s. 600

Schroten:	Roggen	Rs. 400
Schroten	Mais	Rs. 200

Ernst Brunnquell.

**M**ache hiemit bekannt dass jede Woche zweimal, am Dienstag und Mittwoch Sonnabend und Sonntag, frisches Rindfleisch 500 Réis à Kilogramm sowie stets frische Mettwurst, Blut- und Leberwurst, Speck und frisches Schweinefett zu haben ist.

Claus Maahs Oxford

ine gute  
**Violine**  
und zwei gute  
**PIPFÄSSER**

verkauft Anton Swarovsky  
Serrastrasse

## DIAS DE AUDIENCIAS

Do Juizo de Direito 4<sup>as</sup> feiras  
Do Juizo de Paz . . Sabados  
Do Com<sup>o</sup>. de olicia 2<sup>as</sup> feiras

## Gesucht werden ein Schieferdecker

sowie einige Leute welche im SCHIEFERBRUCH zu arbeiten vertsehen. Nähere Auskunf erteilt die Red d. Blattes.

## CORREIO

Chega de Foinville em São Bento nos dias 3; 9; 15; 21; e 27; de cada mez, as 5 horas da tarde.  
Sahe de São Bento para Foinville nos dias 5; 11; 17; 23; e 29; de cada mez, as 7 1/2 de manhã.  
Sahe de São Bento para Rio Negro nos dias 5; 11; 17; e 23 de cada mez, as 7 horas da manha.  
Chega do Rio Negro em São Bento nos dias 9; 15; 21 e 27 de cada mez, as 4 horas da tarde.

## ESTRADA DE FERRO

NEGRO ——— CORITYBA  
Dienstag; Donnerstag & Sonnabend  
8 Uhr 43 Minuten Morgens.  
CORITYBA ——— RIO-NEGRO  
Montag, Mittoch & Freitag  
8 Uhr Morgens.  
Fahrpreise: 1. Classe 22\$270  
2. " " 12\$600  
Giltig für 4 Tage.

Officina de Dr. Wolff S. Bento.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von S. Bento und Umgegend sein reichhaltiges Lager in

Fazendas, Seccos e Molhados

sowie ein grosses Sortiment von

## Accordions

in allen Preislagen von 6\$000 bis 50\$000 aufwärts  
ferner: Casimira, Merino, Blaudruck,  
Cassinet, Piqué, Kattun, Zephir, Satin  
zweiseitige Victoria-Schürzen

Palha-Hüte ohne Naht  
dauerhaft und leicht

Seiden-Band & Spitzen

## FICHU'S

Alles zu sabelhaft billigen Preisen.



Alles zu denkbar billigsten Preisen bei  
**FRANCISCO BENTO GOLL**

DAMEN-TASCHEN  
Tisch- & Hänge-Lampen

## SPIEGEL

Regulatoren, Amerikaner-,  
Stutz-, Schotten-, Weck-Uhren,  
Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten

PINCENEZ, Trauringe, BRILLEN

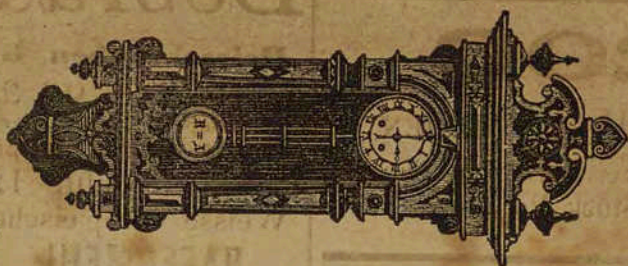
in GOLD, SILBER, NICKEL

Fingerringe, Ohrringe, Brochen, Halsketten, Armbänder, Manchettenknöpfe, u.a

in Gold, Silber, Nickel, Weissmetall und Stahloryd

Schlüsselketten, Celluloidkapseln, Pincenez-Schnürchen

Francisco Goll



RELOJOARIA  
OURIVESARIA

na casa do Sr.  
FRANCISCO GOLL  
São Bento.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von São Bento und Umgegend seine Dienste als  
**UHRMACHER & GOLDSCHMIED**  
sowie aller in das Fach schlagender Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung und billiger Preise  
**João Müller**  
relojeiro  
im Hause des Herrn FRANCISCO GOLL S. Bento.

O abaixo assignado oferece ao respeitavel publico de São Bento e dos arredores os seus serviços de  
**RELOJOEIRO & OURIVES**  
e de todos os trabalhos pertencentes a esta profissão assegurando prompto serviço e preços modicos.  
Man kauft Gold und Silber zu den höchsten Preisen.  
**João Müller**  
relojeiro  
Compra-se ouro e prata por preços mtsaltos

## HOTEL

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Reisenden und dem hiesigen Publikum sein neueing

richtetes Hotel in Oxford, und sichert Reinlichkeit, prompte Bedienung, guten Tisch und Getränke zu. Oxford. — S. Bento.

Claus Maahs

**O Advogado PEDRO LOBO**  
trata de negocios de sua profissao nesta comarca.

Residencia: Rua Ludovico

JOINVILLE

## WELLBLECH

Prima Qualitat

zu 1<sup>84</sup> m. lang & 68 cm. breit  
« 1<sup>45</sup> » « » & 68 « »  
offerirt zu äusserst billigsten Preisen

H. A. LEPPER  
Jo'nvill

Vende-se

## Vinagre

e Espirito de Vinagre por atacado e a varejo na fabrica de vinagre de

PAULO PARUCKER